
Ins Stift werden Millionen investiert

Brandschutz der Jugendeinrichtung muss verbessert werden – Ausgaben trägt der Rhein-Neckar-Kreis – Kooperation mit Weinheim?

Von Stefan Zeeh

Sinsheim. Der Rhein-Neckar-Kreis lässt sich den Erhalt des Stifts Sunnisheim einiges kosten. Insgesamt 3,8 Millionen Euro sind in den Wirtschaftsplänen des Eigenbetriebs Bau, Vermögen und Informationstechnik für den Brandschutz in der Jugendeinrichtung Stift Sunnisheim bereitgestellt.

Notwendig wurde dies, nachdem bei einer Brandverhütungsschau durch die Baurechtsbehörde der Stadt Sinsheim ein Brandschutzkonzept für das gesamte Areal des Stifts erstellt wurde und die Stadt Sinsheim die Umsetzung dieses Konzepts verfügte. Zu dem Konzept gehören etwa die flächendeckende Installation von Brandmeldeanlagen, der Einbau zusätzlicher Rauch- und Brandschutztüren, die Verbesserung der Rettungswege und der Einbau einer Rauch- und Wärmeabzugsanlage.

„Wir haben uns mit dem Stift dar-

über verständigt, dass wir stufenweise vorgehen“, erläuterte Landrat Stefan Dallinger im Rahmen einer Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses des Kreises den Ablauf der Arbeiten. Diese sind in vier Bauabschnitte unterteilt, die im Zeitraum 2019 bis 2022 angegangen werden sollen. Im ersten Bauabschnitt sollen vor allem Gebäude, die dem Wohnen und Schlafen der Jugendlichen dienen, dem Brandschutzkonzept entsprechend umgebaut werden. Das Brandschutzkonzept sieht allerdings keine größeren baulichen Veränderungen oder Sanierungen vor. Diese können erst geplant werden, wenn ein neues Betriebskonzept für das Stift erstellt wurde, welches bis zum August vorliegen soll.

Neben einem verbesserten Brandschutz bekommt das Stift mit Uwe Gerbich-Demmer auch einen neuen Ge-

schäftsführer. Der bisherige Geschäftsführer, Bernhard Kovar, soll zum 1. Juni abberufen werden und bis zu seinem Ausscheiden aus dem Dienst Ende September die Beratung der Geschäftsführung übernehmen. Da Anfang des Jahres eine längerfristige Abwesenheit Kovars abzusehen war, wurde der eigentlich zum Jahresende auslaufende Vertrag des zweiten Geschäftsführers, Hans Werner, kurzfristig bis Ende Juni verlängert. Gleichzeitig bemühte man sich seitens des Aufsichtsrats, die zukünftige Geschäftsführung sicher zu stellen.

Dabei ergab sich, dass das Pilgerhaus in Weinheim, eine Einrichtung der Jugend- und Behindertenhilfe, eine ähnliche Angebotsstruktur aufweist wie das Stift Sunnisheim. Der Vorstand des Pilgerhauses, Uwe Gerbich-Demmer, stellte daraufhin dem Aufsichtsrat des Stifts

die Möglichkeiten der Weiterentwicklung der Stift Sunnisheim gGmbH vor. „Es zeigte sich, dass eine enge Kooperation mit dem Pilgerhaus möglich wäre“, berichtete Dallinger den Ausschussmitgliedern. So könnten etwa Freizeiteinrichtungen, Angebote im Bereich außerschulischer Lernorte oder Schulkindergärten gemeinsam genutzt werden.

„Ich habe mich im letzten halben Jahr intensiv mit dem Stift Sunnisheim beschäftigt“, stellte sich der 53-jährige Sozialpädagoge Gerbich-Demmer den Ausschussmitgliedern vor. Dabei sei es ihm vor allem um die Frage gegangen, wie man das Stift von einer Fürsorge- zu einer Jugendhilfeeinrichtung weiterentwickeln könne. Der Ausschuss befürwortete einstimmig das Brandschutzkonzept und legitimierte den Landrat, das Stimmrecht für die entsprechend der neuen Geschäftsführung des Stifts Sunnisheim gefassten Beschlüsse in der Generalversammlung auszuüben.

Neuer
Geschäftsführer
